

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 52

Artikel: Ein neuer schweizersicherer Volkschulatlas
Autor: Imhof, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer schweizerischer Volksschulatlas.

Ist auch der Frühling und damit der Beginn eines neuen Schuljahres noch in weiter Ferne, so mag doch heute schon manche Behörde und mancher Lehrer die Frage der Vorbereitung und Beschaffung von Lehrmitteln für dasselbe erwägen. Es sei mir daher gestattet, die Aufmerksamkeit auf einen neuen schweizerischen Volksschulatlas zu lenken, dessen Blätter, in aller Stille vorbereitet, während der Wintermonate aus der Druckerresse hervorgehen werden, um vereinigt zu einem schmutzten Bande von 40 Seiten, im April auf die Schulbank gelegt werden zu können.

Der geistige Urheber des neuen Atlases war der bekannte Schulkartograph Prof. Dr. Befitter, nach dessen Tod im Januar 1922 der Unterzeichneter die Arbeit weiter und zu Ende führte. Die technische Erstellung besorgte in jahrelanger sorgfältigster Arbeit die bekannte Firma Art. Institut Drell-Fühl in Zürich.

Der Atlas — ein Lehrmittel für die Volksschulstufe bis zum 7. und 8. Schuljahr, was z. B. im Kanton Luzern der Sekundarschule entspricht — wird in methodischer Beziehung gegenüber bisherigen ähnlichen Atlanten so einschneidende Aenderungen und, wie wir hoffen, Verbesserungen aufweisen, daß sich sein Inneres und Äußeres in völlig neuer Gestalt präsentieren wird. Doch reicht der Raum einer kurzen Mitteilung nicht aus, um auf die manigfachen geographisch-methodischen Probleme, die sich uns da zur Diskussion stellen, einzugehen. Es wird dies einer kleinen Broschüre vorbehalten sein, welche der Verleger mit oder kurz vor Erscheinen des neuen Lehrmittels herausgeben wird. Doch mag es angebracht sein, heute, wo der Atlas in einzelnen Probeexemplaren schon vorliegt, seinen Inhalt und seine methodischen Neuerungen kurz zu skizzieren.

Der Inhalt gruppirt sich wie gewohnt in die Abschnitte: Einführung in die Karte, zugleich Heimatkunde, Landeskunde (Geographie der Schweiz), Europäische Staaten und Gebiete, Erdteile, die Erde als Ganzes (Kugelgestalt) und im Raume. In seinem Detailaufbau, in Kartenauswahl und Kartenthalt zeigt sich mehr als bei bisherigen Volksschulatlanten ein deutliches Bestreben, sich der Volksschulstufe und dem Volksschullehrgang wirklich anzupassen. Es fehlt hier die gewohnte Ueberfüllung der Atlasblätter, die in der Schweiz Tradition zu sein scheint, und die entsteht, wenn sie aus inhaltsreicheren Atlanten höherer Schulstufen — der Mittelschule — herausgezogen werden. Die Kartenbilder sind klar und einfach; sie wollen Lehrmit-

tel sein und nicht Nachschlagekarten für den Zeitungsleser.

Das Schwergewicht ist auf die Einführung in die Karte und auf die Landeskunde gelegt. Diese Abschnitte nehmen im Verhältnis zum übrigen einen weiteren Raum ein, als bei allen bisherigen schweizerischen Volksschulatlanten. Es entspricht dies längst anerkannten methodischen Grundsätzen. Der Einführung in die Karte dienen systematisch forschreitende Gegenüberstellungen von Ansichtsbildern und Karten, welche gleichzeitig verschiedene schweizerische Landschaftstypen, verschiedene Karten-darstellungsarten — darunter diejenigen unserer offiziellen Kartenwerke, — und verschiedene Generalisierungsgrade zur Anschauung bringen. Wurden im übrigen, namentlich auch bei den Karten spezieller Erscheinungen der Schweiz und dem Blatte, das der Erde im Raum gewidmet ist, nach Form und Inhalt nur Darstellungen aufgenommen, die dem Verständnis eines Schulkindes verschlossen werden können — die gewohnten abstrakten Figuren gewisser Himmelserscheinungen fehlen ganz, — so wurde anderseits darauf Bedacht genommen, daß ein Atlas für Volksschulen auch andern Unterrichtsstunden zu dienen hat, als nur der Geographie. So finden wir eine Palästinakarte für den Religionsunterricht und ein Geschichtskärtchen der Schweiz, letzteres zum erstenmal wieder seit dem Göhinger-Schlumpf-Atlas vom Jahre 1903.

Nicht das letzte an einem Elementarlehrmittel ist seine äußere Form. Nichts ist verwerflicher, als eine zu durchsichtige, billige, unschöne Aufmachung derselben. Schlechter Wandschmuck im Schulzimmer, geschmackloses Äußeres der Lehrmittel sind schwer wieder gut zu machende Sünden. Wir Erwachsenen werden ein gefestigtes Geschmacksempfinden nicht durch aufdringlich farbige Karten beirren lassen; anders aber ist dies beim Schulkinde. Das Beste ist hier auch in dieser Beziehung gerade gut genug. Dieses Beste zu liefern, inhaltlich und in der äußeren Erscheinung, war und ist stets das Bestreben der Bearbeiter dieses Atlases. Wenn dabei sein Preis das bei andern entsprechenden Atlanten gewohnte Maß nicht überschreiten wird, so ist dies ein bereutes Zeugnis der Leistungsfähigkeit der erstellenden Anstalt. Möge der Atlas, dessen einheitliche stilvoll-discrete äußere Form dem klaren inneren Aufbau gerecht zu werden sucht, bei der schweizerischen Lehrerschaft eine freundliche Aufnahme finden.

Eduard Imhof,

Dozent an der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich.